

Unsere Haltung ist klar: Kein Pflichtdienst - sondern Stärkung der Anerkennung von Freiwilligendiensten!

Stellungnahme der Sozialen Lerndienste im Bistum Trier zur Einführung eines Sozialen Pflichtdienstes

Die Sozialen Lerndienste im Bistum Trier sind Träger des Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD). Sie vermitteln und begleiten jährlich mehr als 600 Freiwillige in sozialen und kulturellen Einrichtungen. Die Sozialen Lerndienste sind in gemeinsamer Trägerschaft des Bistums Trier und des Caritasverbandes für die Diözese Trier e.V.

Freiwilligendienste stärken das bürgerschaftliche Engagement und zivile Strukturen nachhaltig

Freiwilligendienste leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Entwicklung unserer Gesellschaft und setzen ein Zeichen für Solidarität. Sie sind eine besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements und des sozialen Lernens, die eine lange Tradition in Deutschland haben.

Wer einen Freiwilligendienst macht, hilft anderen und begegnet Menschengruppen, mit denen er oder sie vielleicht noch nicht in Berührung gekommen ist. Solche Begegnungen verändern häufig die Sicht auf die Gesellschaft und Personengruppen, die ihr oder ihm vorher fremd waren. Freiwilligendienste fördern somit die Auseinandersetzung mit Werten und Lebensformen unserer Gesellschaft. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Freiwilligen sich danach tatsächlich für eine berufliche Laufbahn im sozialen Bereich entscheiden – die gewonnenen Erfahrungen und neuen Perspektiven nehmen sie auch in andere Beschäftigungsfelder mit. Viele Freiwillige engagieren sich auch nach ihrem Dienst weiter ehrenamtlich. Die eigene Motivation und die Freiwilligkeit sind dabei die Basis für ein nachhaltiges, positives Erlebnis. Daher lehnen wir die Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht grundsätzlich ab.

Freiwilligendienste sind keine Form formalen Lernens, sondern der Persönlichkeitsbildung

Freiwillige übernehmen Verantwortung und erfahren Vertrauen, wenn sie mit Menschen zusammenarbeiten. Sie werden in den Einsatzstellen und von den Klient*innen gebraucht, erhalten Anerkennung und werden durch ihre Arbeit, die Erfahrung der Selbstwirksamkeit, selbstsicherer und selbstständiger. Durch die eigene Erfahrung von Anerkennung und Wertschätzung werden die Freiwilligen motiviert, selbst Verantwortung zu übernehmen und Anerkennung und Wertschätzung weiter zu geben.

Freiwillige nehmen gemeinsam an mehrtätigen Bildungsseminaren teil. Dort tauschen sie ihre Erfahrungen aus und arbeiten an partizipativ gewählten Themen, mit dem Ziel einer selbstbestimmten persönlichen, politischen, kulturellen und religiösen Bildung und Weiterentwicklung. Es ist uns wichtig, dass die Freiwilligen lernen ihre eigene Meinung zu entwickeln und auszudrücken, die Erfahrungen, die sie machen zu reflektieren und eigene Schlüsse daraus zu ziehen. In diesem Lernprozess unterstützen wir die Freiwilligen durch eine enge pädagogische Begleitung.

Freiwilligendienste sind arbeitsmarktneutral und müssen es auch bleiben

Freiwilligendienste sind kein arbeitsmarktpolitisches Instrument, um kostengünstig Personalnotstand zu lindern.

Freiwillige können, sollen und dürfen keine ausgebildeten Fachkräfte ersetzen. Sie können lediglich Einblicke in soziale Berufe bieten und Anreize schaffen im Anschluss des Freiwilligendienstes eine Ausbildung oder ein Studium im sozialen Bereich zu beginnen. Dies setzt allerdings auch voraus, dass die Freiwilligen während ihres Dienstes eine höhere Anerkennung ihrer Tätigkeit erfahren und die Berufe im sozialen Bereich attraktive Arbeitsbedingungen bieten.

Unsere Forderung: Mehr Anerkennung und Stärkung von Freiwilligendiensten

Um mehr Menschen für einen Freiwilligendienst begeistern zu können, fordern wir daher mehr Anerkennung für genau diese Menschen, die sich freiwillig und sozial in unserer Gesellschaft engagieren. Seit Jahren setzen wir uns dafür ein, die Attraktivität von Freiwilligendiensten zu steigern.

Hier zu nennen sind beispielweise eine Erhöhung der Förderpauschalen, die vergünstigte Nutzung des ÖPNVs, die Befreiung von der Beitragspflicht für Rundfunkgebühren sowie die Anerkennung des Freiwilligendienstes für eine bevorzugte Studienzulassung. Aber auch viele andere Formen der Wertschätzung und Anerkennung wären hier denkbar.

Eine gesellschaftliche Debatte über die Anerkennung und Stärkung des sozialen Engagements in unserer Gesellschaft wäre daher aus unserer Sicht viel dringlicher, als eine erneute Diskussion über einen Sozialen Pflichtdienst.

Kontakt:

Kerstin Becker
Stellvertretende Leitung

Soziale Lerndienste im Bistum Trier
Jesuitenstraße 13 | 54290 Trier

Tel.: 0651 - 993 796 – 305, Fax: 0651 - 993 796 – 444,
E-Mail: kerstin.becker@soziale-lerndienste.de

Weitere Informationen zu Freiwilligendiensten finden Sie unter:

www.soziale-lerndienste.de

<https://www.bdkj.de/der-bdkj/bundesstelle/referat-fuer-entwicklungspolitische-freiwilligendienste/starke-partner-fuer-freiwilligendienste/>